Preis: € 5,-
Ausgabe 02 2019

proinvent®

Das Magazin des
ÖPEV
Österreichischen Innovatoren-, Patentinhaber- & Erfinderverbandes

Chinas Sozialkredit System

Ab 2020 soll das sogenannte "Sozialkreditsystem" in ganz China zum Standard werden. Kritiker sind sich bei ihrer Beurteilung darüber einig, dass diese Technologie die Kontrolle aller Bürger in einem noch nie da gewesenen Ausmaß ermöglicht. Dabei ist man im Reich der Mitte über Jahrhunderte gewohnt, mit uneingeschränkten Herrscherstrukturen umzugehen. Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts war der Kaiser schon immer der absolute Landesherr, während nur dessen Geldeintreiber verachtet wurden. Erst 1949 führte die Kommunistische Partei unter Führung seines Vorsitzenden Mao Zedong eine neue Ära ein, die das Großreich politisch stabilisierte. Mit Deng Xiaopings sozialistischer Modernisierung erfolgte ein beispielloser wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Aufbruch, dessen Dynamik sich bis heute fortsetzt.

Der jetzige Staatspräsident der Volksrepublik China, Xi Jinping, der seit 2018 quasi auf Lebenszeit vom Nationalen Volkskongress mit einer Machtfülle ausgestattet wurde, die an frühere Dynastien erinnert, ist damit auch zum obersten Führer der Nation geworden und somit zu jenem Mann, der über die weitreichenden Möglichkeiten des Sozialkreditsystems entscheidet.

Dr. Markus Leopold, CEO / CVO der INDAT GmbH:
„Rasches Wachstum erfordert Erfindergeist, Innovation, helle Köpfe und offene Ohren." mehr auf Seite 11

WISA Messebericht Seite 7
OPEV Generalversammlung Seite 9
Staatspreis Innovation 2019 Seite 13

Editorial

Die b'soffenen G'schichten aus Österreich

Als 1985 die Bilder des Weinskandals über die Bildschirme flimmerten, bediente man sich einer theatralischen Darstellungsweise, indem man den Inhalt einer Flasche Glykolwein demonstrativ in einen Autokühler leerte, um möglichst großes Medienecho hervorzurufen. Die Schlagzeilen reichten damals bis zur New York Times. Österreichs Image war nicht nur angeschlagen, sondern der wirtschaftliche Schaden war enorm und beschränkte sich nicht nur auf heimische Weine. Sogar in österreichische Dienstleistungen wurde diese b'soffene G'schicht hineininterpretiert.

Jetzt, 34 Jahre danach, sind wir in Österreich mit Ibizagate konfrontiert. Wieder eine b'soffene G'schicht, wie man hört. In den altehrwürdigen Gemächern der Hofburg ist von einem “verstörenden Sittenbild“ die Rede, das nicht der Realität entspricht. Waren es beim Weinskandal nur wenige Panscher, die ein Zerrbild von Österreich in die Welt trugen, dann sind es beim Ibiza Video abermals nur wenige Proponenten auf beiden Seiten, die uns keinen guten Dienst erwiesen haben. Der Unterschied zu jetzt ist technologisch dem Umstand geschuldet, dass dieses inhaltlich beschämende Video weltweit jederzeit für jeden einsehbar ist und dieses verheerende Bild von Österreich zeichnet, was letztlich zum Sturz der Regierung führte.

Die Zweite Republik ist reich an Skandalen, wenn es um illegale Parteienfinanzierung geht. Ibizagate eröffnete aber eine ganz neue Dimension. Manipulation öffentlicher Aufträge, Medien durch Austausch von Journalisten auf Parteilinie trimmen, kräftige Unterstützung russischer Oligarchen mit dicken Schwarzgeldtaschen, das ist ein vorläufiger Tiefpunkt in der Zweiten Republik, selbst dann, wenn es nicht vollzogen wurde. Der Wille steht bekanntlich fürs Werk, deshalb funktioniert auch eine Täter-Opfer-Umkehr nicht. Dass K.-o.-Tropfen unseren beiden Volksvertretern untergejubelt wurden, ist schon deshalb eine billige Ausrede, weil Willfährigkeit, eine direkte Folge dieser Substanz, beim Betrachten des Videos nicht feststellbar ist. Der Eindruck, dass übermäßiger Konsum von Alkohol die Gespräche beeinträchtigt hätte, ist ebensowenig erkennbar. Erstmalig ist die persönliche Bereitschaft für derartige Machenschaften in einem Video gesichert, was eine überdimensionale und absolut untolerierbare Bereitschaft zum Lügen impliziert.

All diese Unwahrheiten sind nicht auf Österreich beschränkt und man kann als Bürger auch was dagegen tun. Der Londoner Unternehmer, Marcus Ball, hat einen mutigen Schritt gesetzt, der hoffentlich zu einem Umdenken bei Politikern führt, was Lügen und Halbwahrheiten betrifft. Wir erinnern uns alle an das BREXIT - Referendum im Juni 2016. Ex-Außenminister Boris Johnson behauptete damals fälschlicherweise so wie Nigel Farage, dass wöchentlich 350 Millionen Pfund (400 Millionen Euro) an die EU überwiesen werden. Tatsächlich sind es nur 190 Millionen, was beide Herren wohl wissen. Das Startup - Unternehmen von Marcus Ball hatte für sein geschäftliches Vorhaben erfolgreich Geld per Crowdfunding gesammelt. Ganz offensichtlich ist der unerwartete Brexitausgang nicht dem Geschäftsmodell entgegen gekommen. Ball reichte eine Klage gegen Johnson bei einem Londoner Gericht ein und warf dem Politiker Amtsvergehen vor, weil er wissentlich immer wieder falsche Angaben über die Kosten der britischen EU - Mitgliedschaft gemacht hat.

Dieses Beispiel sollte Schule machen. Wenn politische Mandatare wissentlich und nachweisbar wiederholt lügen, dann sollten auch Konsequenzen gezogen werden. Vielleicht wären Sozialstunden in einer öffentlichen Einrichtung eine wesentlich effizientere Strafe. Silvio Berlusconi hat das schon hinter sich.

Was mit dem Ibizagate noch ans Tageslicht getreten ist, ist die Tatsache, dass offenbar überhaupt keine Scheu besteht, sich von jenen Kräften unterstützen zu lassen, die die EU schwächen wollen. Die Europäische Union ist trotz aller Mängel eine wahrhafte Erfolgsgeschichte, ganz besonders im wirtschaftlichen Sinn. Genau das ist der Grund, warum sie angefeindet wird und die Zerstörung das eigentliche Ziel ist. Präsident Trump spricht völlig unverhohlen von einem Feind und handelt auch danach. Große andere Nationen sprechen zwar nicht davon, agieren aber so. In allen EU-Ländern sind deren Populisten bewusste Mitzerstörer der Union. Wenn jemand nicht verstanden hat, dass trotz der laufend notwendigen Verbesserungen und Korrekturen, die EU das

Beste ist, was uns je passieren konnte, der wird auch nicht verstehen, dass wir als exportorientiertes Land ganz besonders auf eine durchschlagskräftige Union angewiesen sind. Was wäre die Alternative? Zurück zum Schilling, Zollpapiere ausfüllen, bilaterale Handelsverträge abschließen, Staus an den Grenzen ertragen müssen usw..

Wir wären eine schlechte Standesvertretung für Erfinderinnen und Erfinder, würden wir nicht deutlich darauf hinweisen, welche Nachteile für schöpferisch tätige Menschen, die Startups gründen, entstehen würden, sollten wir den grenzenlosen Waren- und Dienstleistungsverkehr im Binnenmarkt nicht uneingeschränkt nutzen können. Ganz abgesehen davon, dass das EU - Gemeinschaftspatent vor der Einführung steht und in allen Mitgliedsstaaten wirksam wird. Die Briten, einst eine Hochburg der Industrialisierung, werden vermutlich diesen erweiterten Schutz nicht nutzen können. Viel zu oft bitten uns ErfinderInnen, die ein nationales Patent ihr Eigen nennen dürfen, bei der internationalen Vermarktung um Hilfe. Allerdings ist eine Unterstützung nach Ablauf des Prioritätsjahres begrenzt, wenn man sich keine internationalen bzw. europäischen Schutzrechte vorab gesichert hat. Die Europäische Union hat schon sehr viel vorausblickend im Immaterialgüterrecht getan, um sich schöpferische Leistungen sichern zu können. Denkt man an das Europäische Geschmacksmuster, das automatisch nach der Schaffung entsteht und drei Jahre Gültigkeit hat, so man es nicht zeitgerecht bis auf 25 Jahre erweitert. Das EU - Gemeinschaftspatent wird ein Meilenstein im internationalen Patentwesen werden und schafft in unserer innergemeinschaftlichen Sprachenvielfalt ein Instrument, das uns im kleinen Österreich die Chance gibt, als europäischer Schutzrechtsinhaber mit Gewicht auftreten zu können und uns weitgehend Chancengleichheit zu den USA, Korea, Japan und China sichert.

Ibizagate hat die Menschen in Österreich in einem kaum erwartbaren Ausmaß - Gott sei Dank - politisiert. Analysen aus der Europawahl haben die Parteienvertreter gezogen. Ganz offensichtlich haben aber nicht alle die Zeichen der Zeit erkannt, wohin die Reise geht.

Walter Wagner

§ IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:
Österreichischer Innovatoren-, Patentinhaber- und Erfinderverband,
Wexstraße 19-23, A-1200 Wien

Tel/Fax +43 (0) 1 603 82 71
office@erfinderverband.at
www.erfinderverband.at
ZVR-Zahl: 864868144

Präsident: *Ing. Walter WAGNER*

Büroleitung: *Maria RAHMING*
Bürozeiten: Mo, Di, Mi 8 bis 15 Uhr
Do 8 bis 12 Uhr

Sprechstunden unserer Fachexperten:
Patentanwaltliche Beratung:
Dipl.-Ing. Dr. techn. Elisabeth Schober
nur nach telefonischer Voranmeldung

Recherche Coaching:
Dipl.-Ing. Roland Tappeiner
nur nach telefonischer Voranmeldung

Redaktionsleitung: *Ing. Walter WAGNER*

Druck: Druckerei Eigner, 3040 Neulengbach

Erfinderforum Salzburg
Leiter: *Rainer WOKATSCH*

Erfinderforum Wien
Leiter: *Ing. Walter WAGNER*

Beiträge, die von Dritten stammen unterliegen nicht der Verantwortlichkeit der Redaktion. Ihre Wiedergabe besagt nicht, dass sie die Meinung der Redaktion darstellen.

Erscheinungsweise: mind. 4x jährlich
Bezugspreis:Einzelheft: Euro 5,--
Jahresabonnement: Euro 18,--

Bankverbindung:
IBAN: AT11 6000 0000 0192 6664
BIC: BAWAATWW

Chinas Sozialkredit System

von WALTER WAGNER

Das chinesische Sozialkreditsystem ist ein elektronisches Überwachungssystem, das den Eindruck vermitteln soll, die besseren und tüchtigeren Bürger vor den schlechteren zu schützen und zu bevorzugen. Alles überwacht von derzeit 176 Millionen Kameras im öffentlichen Bereich, gespeichert in entsprechenden Zentralen, die die Daten sammeln um sie danach mit Hilfe von Algorithmen zu veredeln. Das Überqueren von Schutzwegen bei Rotlicht, gibt Punkteabzüge, genauso wie das nicht regelmäßige Besuchen seiner Eltern. Regierungskritische Äußerungen in sozialen Medien, sowie eine Teilnahme an einer nicht der Regierung genehmen religiösen Gruppe führt jeden Bürger im Sozialkredit System ins tiefe Minus. Pflegt man hingegen ältere Familienmitglieder, hilft Armen, lobt die Regierung in sozialen Medien, leistet wohltätige Arbeit oder vollbringt heldenhafte Taten, ja dann füllt sich natürlich das soziale Konto.

Mit dieser zweiten Kulturrevolution, die seine Menschen zu maschinenlesbaren Individuen macht, haben natürlich jene, die ins Minus abgerutscht sind, wie auch Regimekritiker im Besonderen, ganz schlechte Karten. Investigativer Journalismus führt gar zur Vernichtung eines ganz normalen Lebens. Für eine Reise innerhalb des Landes kann weder ein Bahnticket für schnellere Züge noch ein Flugticket gelöst werden. Geld abheben auf einer Bank wird wird schon durch die Zugangkontrolle bei der Gesichtserkennung verweigert. In Shanghai werden diejenigen, die die Straße bei Rot überqueren öffentlich bloßgestellt, während in den historischen Tempelanlagen von Peking Kameras sogar die stillen Örtchen überwachen, um Klopapierdiebstahl zu verhindern.

Derzeit begrüßt eine deutliche Mehrheit der Chinesen diese Lösung, weil sie ja anständige Leute sind und deshalb nichts zu befürchten haben. Natürlich spricht der Staat nicht von den weiteren Möglichkeiten, die die lückenlose Überwachung nahezu perfekt macht. Bargeldlos zahlen wird geschätzt und deshalb forciert - übersehen wird dabei wohl die Tatsache, dass die eingekauften Waren genau registriert werden und Rückschlüsse auf die Lebensart in geradezu akribischer Weise ermöglicht wird. Ebenso sind Bücher prädestiniert einen noch genaueren Eindruck über den Besteller zu bekommen, gleichzeitig können wertvolle Rückschlüsse auf die Familie gezogen werden. Nicht genug damit, die Verbindung zu Freunden in sozialen Netzen ergänzt letztlich ein Ergebnis, das allemal zutreffender ist als die eigene Selbstwahrnehmung. Dieses System ist deshalb für den Staat so effizient, weil es massenwirksam ist. Die Anzahl der Kameras im öffentlichen Bereich wird sich in wenigen Jahren verdreifachen, damit teilen sich zwei Staats-

bürger bereits eine öffentliche Kamera. Währed eine Gesichtserkennungssoftware bereits in jedem Handy eingesetzt wird, ist die Iriserkennung schon neueren Datums. Mit Spezialkameras wird die Iris eines Auges vermessen, wobei zur Zuordnung algorithmischer Verfahren angewendet werden. Zusammen mit einem zusätzlichen dreidimensionalen biometrischen Retina

Scanner, der das Venensystem des Auges genau unter die Lupe nimmt, ist eine Authentifizierung genauso sicher wie ein DNA-Abgleich.

Die fernöstliche technologische Aufholjagd wird von Jahr zu Jahr beschleunigt. 2017 hat erstmals ein chinesisches Unternehmen die meisten Patentanmeldungen am Europäischen Patentamt eingereicht, genau 2398 Ansuchen kamen vom Telekommunikationsausrüster Huawei. Nicht nur die USA betrachten den IT-Riesen mit gemischten Gefühlen, auch die Europäer hegen mehr und mehr Ressentiments. Viele Beobachter sehen China spätestens 2025 auf gleicher Augenhöhe im Vergleich mit den wichtigsten Technologiebereichen. Dies auch deshalb, weil das erklärte Ziel Chinas, zum Zentrum der Welt zu werden, durch wirtschaftliche und geopolitische Maßnahmen kaum einen anderen Schluss zulassen. Das größte Exportland der Welt kann eine hervorragende Handelsbilanz aufweisen. 2017 betrug der Überschuss satte 873 Milliarden Dollar, dem Export von 2,41 Billionen Dollar stehen Importe von 1,54 Billionen gegenüber. Lag das chinesische Wirtschaftswachstum 2010 noch über 10 %, so ist es seither kontinuierlich bis 2018 auf 6,6 % gesunken.

Wie reagiert man im Reich der Mitte auf diese Trends und verschärfen sich die gegenwärtigen Wirtschaftskriege zu einem globalen Supergau? In kaum einer Rede von Xi Jinping fehlt der Bezug auf "Yi dai Yi lu" (wörtlich: "ein Gürtel, eine Straße"). Dahinter verbirgt sich sein absolutes Lieblingsprojekt, die neue Seidenstraße, die alle Verkehrswege über Straße, See und Schiene einschließt. Kann das ein neuer Marschall-Plan oder doch ein Welteroberungsprogramm sein, das China ökonomisch und politisch zur Supermacht emporsteigen lässt?

Zufall oder nicht. Gerade zu jenem Zeitpunkt, an dem in Brüssel wichtige Personalentscheidungen anstehen und der Brexit zu lösen ist, empfängt der italienische Regierungschef Giuseppe Conte den chinesischen Präsidenten Xi Jinping in Rom, der ein lukratives Wirtschaftshilfsprogramm für Italien im Gepäck hat. Unter anderem soll der Ausbau italienischer Häfen, insbesondere die von Genua und Palermo konkretisiert werden. China verfolgt damit eine Win-Win-Strategie. Die staatliche Riesenreederei Cosco kann auf gute Erfahrungen mit dem Hafen von Piräus zurückgreifen. Die Route über den Suezkanal ist zu einem italienischen Hafen jedenfalls kürzer gegenüber den bestens ausgestatteten Häfen in Hamburg, Rotterdam oder Antwerpen. Die Technologie und das Geld zur Modernisierung kommt aus dem Fernen Osten. Für den Populisten Matteo Salvini der Lega Nord käme ein Wirtschaftsabkommen mit China gerade recht, weil er hoffen könnte, seine teuren Wahlversprechen dadurch zumindest vorübergehend finanzieren zu können, zumal die Differenzen mit der EU wegen dem Haushaltsstreit wieder deutlich größer geworden sind. Erstaunlicherweise kommt auch Druck aus den USA. Italien sollte sich nicht in fernöstliche Abhängigkeiten begeben, da nicht nur geheimdienstliche Informationen gesperrt werden könnten, sondern auch der Verkauf heikler Materialien.

Welche Materialien damit gemeint waren, bleibt unserer Phantasie überlassen. Den Druck durch Lieferungsverweigerung bringt aber im Moment China gegenüber den USA ins Spiel. Gemeint sind die Seltenen Erden. Das Reich der Mitte verfügt, geologisch bedingt, schon seit jeher über den Löwenanteil an diesen Seltenerdmetallen. Sie werden überall gebraucht, in Handys, Festplatten, Motoren von Elektro- oder Hybridfahrzeugen, Katalysatoren in Fahrzeugen, in Windkraftanlagen, Akkus, Plasmabildschirmen, Leuchtmitteln, Rußpartikelfiltern, Permanentmagneten oder in der Medizin als Kontrastmittel – die Einsatzmöglichkeiten von Seltenen Erden sind mehr

als vielfältig. Die USA sind durch knappe Ressourcen vollkommen vom Ausland abhängig. Als großer Verbraucher führt demnach kein Weg an China vorbei. Nachdem aber erst 2013 im nord-

	Land	Förderung [t]	Reserven [t]
		2017	Stand 2017
	China	105.000	44.000.000
	USA	0	1.400.000
	Indien	1.500	6.900.000
	Australien	20.000	3.400.000
	Russland	3.000	18.000.000
	Malaysia	300	30.000
	Brasilien	2.000	22.000.000
	Vietnam	100	22.000.000

koreanischen Jongju die bisher größte Lagerstätte mit etwa 216 Millionen Tonnen entdeckt wurde, welche fünf Mal so groß ist wie die gesamten chinesischen Reserven, wird die gesteigerte Reisetätigkeit von Kim Jong-un auch unter diesem Aspekt zu analysieren sein.

Zu den Metallen der Seltenen Erden gehören die chemischen Elemente der 3. Nebengruppe des Periodensystems. Mit den Lanthanoiden sind das insgesamt 17 Elemente. Derzeit deckt China den weltweiten Produktionsbedarf beinahe alleine ab. Der Abbau folgt zur Hälfte in der inneren Mongolei in der Mine Bayan Obo (mongolisch: wunderbarer Berg des Reichtums). Obwohl, wie der Name suggerieren würde, Seltenerdmetalle gar nicht so selten vorkommen, ist der Hunger der Wirtschaft trotzdem riesengroß. Die Gewinnung dieser begehrten Metalle ist aber technisch aufwendig, da sie nicht in Reinform auftreten. Sie müssen von anderen Mineralien separiert werden. Dies erfolgt durch Säuren, die zum Auswaschen der Bohrlöcher verwendet werden. Die Folge sind zum Teil dramatische Umweltschäden. Nachdem die Recyclingquote nur bei 10% liegt, wird mit alternativen Metallen intensiv geforscht. Einige Unternehmen waren damit teilweise schon sehr erfolgreich.

Die zweite Kulturrevolution findet in China statt, egal ob wir das gutheißen oder auch nicht, wobei mit wir, Europa mit seinen gemeinsamen Werten gemeint ist. Der steigende Warenexport aus dem Reich der Mitte ist deshalb so hoch, weil wir nichts entgegensetzen konnten. Niedrige Löhne und geringe Umweltauflagen sind nur die eine Seite der Medaille, was viel zu oft als Ausrede genutzt wird. Wenn es uns nicht gelingt, in Europa mit einer Stimme zu sprechen und unsere Ziele vehement umzusetzen, dann werden andere immer einen Grund finden, mit Hilfe der eigenen Populisten unsere Ziele zu konterkarieren. Schlussendlich wird es dann den chinesische Marschallplan geben, oder etwa nicht?

Interessensgemeinschaft für Innovatoren durch Inkubation.

Der erste Schritt zur Schaffung eines Inkubationsmodells ist der Zusammenschluss von Interessensgemeinschaften. Angesprochen werden Einzelpersonen mit Erfinderneigung, die auf freiwilliger Basis gemeinsam mit öffentlichen Einrichtungen einen Zusammenschluss ermöglichen und für sich auch nutzen.

Vorab stehen drei international gefragte Gebiete im Fokus:

AGRARTECHNOLOGIE (z.B. erdlose Pflanzung)
BAUTECHNOLOGIE
ERNEUERBARE ENERGIE (z.B. Wind / Solar)

Für jedes dieser Fachgebiete ist zur Realisierung eine TASK FORCE von mindestens 12 Personen erforderlich. Diese enge und aktive Zusammenarbeit vereint diese kreativen Menschen mit der Zielsetzung einer erfolgreichen Projektumsetzung.

Das Modell SONNENHAUS soll hier als Beispiel dienen, das bereits in den Grundzügen vorliegt:
Von der Bauseite ist ein modularer Raumzellenaufbau mit biogenen Baustoffen vorgesehen. Energieautarkie wird durch den Einsatz von PV-Anlagen erreicht, gemeinsam mit Windenergie und Thermosolar. Eine detaillierte Planung für Finanzierung und Organisation liegt vor.

Jetzt geht es darum, eine Interessengemeinschaft zu bilden, die engagiert dieses und andere Projekte umsetzt. Bei Interesse können Sie sich an den Erfinderverband wenden, wir stellen dann die weiteren Kontakte her.

Messebericht

von MARIA RAHMING

Der OPEV mit der Erfinderschau auf der WISA 2019. Einige Aussteller holten sich wieder Feedback der Messebesucher und konnten auch schon ihre Produkte verkaufen.

Die Erfinder in alphabetischer Reihenfolge:

MagHem Design & Innovation GmbH, HEMERKA Alfred

Universalblumentopf - ein Design für alle Kulturformen. Kippstabile Übertopf-Kombination für Pflanzen in Anzuchttöpfen mit urlaubstauglichem Wasservorrat bei Heterokultur, Schutz vor Ertränken und integrierter Wurzelbelüftung, einfach anzuwendende Orchideen-Tauchstation am Aufstellungsort, stapel bares und außentaugliches Hydrokultur-Set mit integriertem, nicht-mechanischem Wasserstandsanzeiger sowie unkompliziertes Gefäß mit Wasserspeicher - adaptierbar für unterschiedliche Bereiche.
Weitere Info: www.maghem-innovation.com

KNETH Helmuth

Stützstrumpfanzieher, Socken An- und Auszieher - Diese Geräte wurden entwickelt und gebaut, um all jenen Personen zu helfen, die Socken-, Stütz- bzw. Kompressionsstrümpfe anziehen müssen. Anziehen ohne sich zu bücken und fast ohne Hautberührung. In langjähriger Forschung wurden in Österreich zwei Geräte entwickelt, die eine bedeutende Erleichterung für Senioren und Menschen mit körperlichen Einschränkungen wie Hüft- und Knieproblemen, Rheuma, Bandscheibenvorfällen und Querschnittslähmung darstellen. XSOX gibt ihnen ein Stück Lebensqualität zurück.
Kontakt: Helmuth Kneth Tel. +43 676 570 03 00

MISTELBAUER Erich

Plastik-Colli - der effiziente und umweltschonende Helfer für die Plastikmüllentsorgung.
Der neu entwickelte Plastik-Colli ist DIE Lösung für dieses Müllentsorgungsproblem. Die direkt am Plastik-Colli verfügbare Zangenpresse erleichtert das Verdichten des Verpackungsmülls, wichtige Vorteile: Einfache Bedienung, Kein Verschleiß – keine Wartung notwendig geringer Handlungsaufwand… überzeugen Sie sich selbst!
Kontakt: Erich Mistelbauer Tel. +43 676 460 13 25

ISOTHERM Pastnerit, Ing. PASTNER Erich isotherm Pastnerit Krems als Entwickler und Hersteller vom KREMSER MARMOR.

Ing. Erich Pastner zeigte in der Erfinder-Halle das ideale SGP-Material zur Raumauskleidung für Lebensmittel-Hygiene und Sanitär-Bereich, statt alter Fliesen oder auch darüber. Damit sind Bau- Sauberkeits-und Schimmelprobleme für immer beseitigt. Kontakt: www.isotherm.at A-3500 Krems, Tel +43 2732 766 60

PICHLBAUER Mag. Marina

HoopMaxx sind kompakte Trainingsringe für die Arme. Das Außergewöhnliche an den Reifen ist die Beschaffenheit: sie liegen angenehm in der Hand, haben die perfekte Schwere für Wanderungen bzw. Laufstrecken und sind aufgrund ihrer Größe, Form und ihrem Inhalt einzigartig am Markt. Die HoopMaxx sind mit einer Lavagesteins- und Basaltmischung gefüllt, welches tiefenwirksam die Körperzellen positiv beeinflusst. Sie werden in einer Werkstätte in Wien 100% handgefertigt. Weiters sind HoopMaxx die idealen Begleiter fürs Walken. Sie geben beim Gehen sanfte Impulse ab, unterbrechen dabei nicht den natürlichen Bewegungsablauf, fördern die Durchblutung, sind überdies auch noch geräuschlos und bereiten durch ihre kräftigen Farben Freude und Lust an der Bewegung. HoopMaxx gibt es in zwei verschiedenen Gewichtsklassen und in fünf verschiedenen Farbkombinationen. Die HoopMaxx findet man im Shop www.hoopyourbody.at

Firma easyout GmbH, TOTH Franz

easyout- der Einhandstecker, ob Notebook, Bügeleisen oder Staubsauger - zahlreiche Gegenstände die jeden Tag verwendet werden brauchen Strom. Vor allem das Ausstecken ist dabei oft nicht einfach möglich, schon gar nicht mit einer Hand. Unabhängig von der jeweiligen Anwendung lassen sich die neuen easyout® Einhandstecker einhändig und annähernd widerstandslos mit einer einfachen Handbewegung aus der Steckdose entfernen. Sehen sie sich auf der Homepage www.easyout.at das Produktvideo an und lassen sie sich davon überzeugen, dass die patentierte Neuheit ihren Alltag erleichtern wird und erleben sie ein neues positives Gefühl beim Ausstecken.
Kontakt: info@easyout.at

Eine Messe ist von enormer Bedeutung. Mögliche Kunden kommen unvoreingenommen mit einem neuen Produkt in Kontakt. Eine spontane Bewertung kommt immer zustande. Diese Erfahrungen - ob positiv oder negativ - sind für ErfinderInnen ein ganz wesentliches Feedback. Denn erst jetzt müssen die Feinabstimmungen umgesetzt werden. Dies trifft meistens auf Marketingmaßnahmen wie auf den Designfeinschliff zu.

Der nächste Messetermin für OPEV und Erfinder ist die Erfindermesse Nürnberg, iENA 2019 vom 31. Okt. bis 03.Nov. 2019, Information und Anmeldung unter office@erfinderverband.at www.erfinderverband.at

Unsere Aussteller nach drei Tagen Anstrengung: Müde aber mit viel neuer Kundenerfahrung!

OPEV Generalversammlung 2019

von MARIA RAHMING

Die ordentliche Generalversammlung 2019 des OPEV fand am **19. März 2019**, 17 Uhr im Hörsaal 1 des TGM in Wien statt.

Traditionsgemäß wird die Generalversammlung immer mit einem themenbezogenen Vortrag eingeleitet. Dieses Jahr konnten wir Frau Dr. Hildegard ETZ vom Österr. Patentamt dazu gewinnen. Thema war: **„Was Sie immer schon über Patente wissen wollten – Zahlen, Daten, Fakten“** Eine trockene Angelegenheit, könnte man meinen, doch die zahlreichen Fragen, die sich aus dem spannenden Vortrag ergaben, wurden durch die Patentprüferin kompetent und umfangreich beantwortet. Ihre PP-Präsentation wird den anwesenden digital zugeschickt und liegt im Büro auf.

Präsident Wagner bedankte sich bei Frau Dr. Etz für den interessanten Vortrag und setzte die Generalversammlung mit seinem Bericht fort. Der Vorstand hat evaluiert, wie wir unser Dienstleistungsangebot künftig so verbessern, dass die häufigsten Fragen unbürokratisch und rasch geklärt werden können - natürlich bei Aufrechterhaltung unserer bisherigen Schwerpunkte. Wir werden daher die Erreichbarkeit im Laufe des Jahres 2019 über einen tagsüber zur Verfügung stehenden Mobilanschluss durchgängig von Montag bis Freitag für Anfragen einrichten. Dazu kommt die Verstärkung des virtuellen Auftritts im Netz, damit wir im Gegenzug mehr Zeit für Beratungen verwenden können. Ich persönlich werde aus leidvoller Erfahrung meine Beratungen in Hinblick auf die Entwicklung eines Perpetuum Mobile einstellen, weil es erstaunlicher Weise immer mehr Erfinder/innen gibt, die sich auf abenteuerliche Weise diesem Thema nähern. Dazu stellt sich die Frage, was man vom OPEV im Zuge einer Mitgliedschaft erwarten kann und was nicht erfüllbar ist:
Wir sind nicht die verlängerte Werkbank für Erfinder/innen, können aber gegebenenfalls Unterstützung auf unterschiedliche Art liefern. Wir erstellen auch keine Businesspläne für unsere Mitglieder, können aber schwere Fehleinschätzungen vermeiden helfen. Da der OPEV kein Erfinder ist, können und dürfen wir keine Patentanmeldung für unsere Mitglieder vornehmen, aber wir können eine Unterstützung für eine professionelle Erstanmeldung als eine ganz wesentliche Dienstleistung anbieten. Wir sind nicht die Verkäufer für die Erfindungen unserer Mitglieder, nützen aber unsere Kontakte bei der Interessentensuche, bei Behörden und können gegebenenfalls auch andere wichtige Kontakte herstellen. Mit diesem Leistungsumfang sind wir einzigartig in Österreich. Wir sind bemüht, unser Dienstleistungsprogramm nicht nur zu erhalten, sondern es auszubauen. Dazu möchte ich den Dank an unsere Mitglieder für ihre Treue aussprechen, allen ehrenamtlich tätigen Unterstützer/innen, ganz besonders aber unserer Patentanwältin, Frau DI Dr. Schober.

Die Berichte des Schriftführers und des Kassiers liegen während der Generalversammlung zur Einsichtnahme auf.

Die Rechnungsprüfung wurde von Hrn. Ing. Dittmar Zoder und von Frau Gerda Schandl durchgeführt und stellt sich wie folgt dar. Die Rechnungsprüfer haben das Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis 31.12.2018 geprüft, es wurde eine genaue Arbeit erbracht. Die Rückstellungen für Abfertigungen sind vorhanden. Ein Dank gebührt der Buchhalterin und Frau Rahming, die für die Einholung immer wieder ausstehender Mitgliedsbeiträge sorgt. Das Rechnungswerk des Österreichischen Innovatoren-, Patentinhaber- und Erfinderverbandes wird in Form einer doppelten Buchhaltung geführt und schließt im Geschäftsjahr 2018 mit einem Gewinn von **EURO 4.816,28** ab. Da diesem Ergebnis ein Vereinsvermögen per **31.12.2017 EURO 4.928,44** zugerechnet wird, beträgt das **Vereinsvermögen** per **31.12.2018 EURO 9.744,72.** Der rechnungsmäßige Anschluss

an das vorangegangene Geschäftsjahr ist durch den Jahresabschlusszusammenhang gegeben. Die Bücher und Aufzeichnungen sind laufend geführt. Bei den stichprobeweisen Überprüfungen der Konten und Aufzeichnungen konnten weder materielle Differenzen noch formale Mängel festgestellt werden. Es wurde daher vorgeschlagen dem Kassier und dem ganzen Vorstand zu danken und Ihnen die Entlastung für das Geschäftsjahr zu erteilen. Dieser Vorschlag wurde von der Generalversammlung einstimmig angenommen.
Die Ehrung langjähriger OPEV-Mitglieder nahm auch 2019 wieder Herr Komm. Rat Volkwin Hoffelner vor. Er überreichte den anwesenden Mitgliedern die Urkunden und bedankte sich für die langjährige Treue zum Verband:
10 Jahre: Ing. Alexander BEZENSEK
15 Jahre: Erich DOLEZAL, Dipl.Ing. Johann KREUTER, Bernhard WEBER
20 Jahre: Ing. Friedrich KOSCHIER
30 Jahre: Ing. Markus STRACKE, Ing. Erich PASTNER, Ing. Walter WAGNER
40 Jahre: Erich MEYER

Vor der Neuwahl ist das gesamte Verbandspräsidium, einschließlich Vorstand und Rechnungsprüfer zurückgetreten.
Wahlvorschlag: Präsident: Ing. Walter **WAGNER**, **Präsident Stv**: Komm.Rat Volkwin **HOFFELNER**, **Kassier**: Josef **GRAFINGER, Kassier Stv.**: Dipl.Ing. Roland **TAPPEINER, Schriftführer**: Nikolaus **VOGT**, MBA, **Schriftführer Stv.**: Ing. Erich **PASTNER**, **Rechnungsprüfer**: Dipl.-HTL-Ing. Dittmar **ZODER**, **Rechnungsprüfer Stv:** Gerda **SCHANDL**, **Kuratoriumsvorsitzender:** Dipl.Ing. Erich **BATA, Kuratoriumsvorsitzender Stv.:** Rainer **WOKATSCH, Beiratsvorsitzender:** Univ. Doz. Dipl.Ing. Dr. Ernst **PILLER, Beiratsvorsitzender Stv.:** PD DI Dr. Maximilian **LACKNER** MBA
Der Wahlvorschlag zur Neuwahl wurde einstimmig angenommen.
Um 19:30 Uhr wurde die Generalversammlung geschlossen.

40 Jahre Mitgliedschaft: Erich Meyer

Das Patentamt warnt vor irreführenden Rechnungen

Leider passiert es immer wieder, dass Schutzrechtsinhaber/innen Zahlungsaufforderungen bekommen, die nicht durch das Patentamt ausgestellt wurden.

Aufgrund von zahlreichen Meldungen und Beschwerden von Schutzrechtsinhaber/innen, berufsmäßigen Parteienvertreter/innen sowie Interessensvertretungen konnte das Österreichische Patentamt eine umfassende Liste erstellen, die auf Aktivitäten verschiedener Firmen bzw. Personen hinweisen, die irreführende Angebote insbesondere über Schutzrechtseintragungen versenden. Diese Firmen verwenden amtlich klingende Bezeichnungen, die Schutzrechtsinhaber/innen dazu verleiten sollen, ihr Patent, ihre Marke oder ihr Muster in nicht amtliche Register oder Publikationen eintragen zu lassen. Dafür werden Eintragungsofferte versendet, denen Zahlungsaufforderungen über hohe Beträge beiliegen, die in keiner Weise der angekündigten Gegenleistung entsprechen.

Falls Sie ein solches Angebot oder eine Zahlungsaufforderung erhalten, die Ihnen verdächtig vorkommt oder unsicher sind, dann wenden Sie sich an das Patentamt. Mo-Fr von 9-14h unter 01 53 424 – 76, oder info@patentamt.at .
Im Anschluss finden Sie einige Namen, grafische Beispiele dazu gibt es auf der Webseite des Österreichischen Patentamtes unter www.patentamt.at/de/warnung/ .

Einige Unseriöse Anbieter sind:
EPTR - European Patent and Trademark Register
EUPAT - Markenveröffentlichungen
European Central Register of Brands and Patents
European Trademark Organisation S.A.
IBIP - International Bureau for Intellectual Property
International Trademark and Patent Registration
IPTA - International Patent & Trademark Agancy
OHIM - Office for harmonization in internal market
Patent-Media.at für Österreich
Patent- und Markenregister
Trademark and Patent Service
WPTORG - World Patent and Trademark Organization
WPTR - World Patent and Trademark Register
ZPMR - Zentrales Patent und Marken Register

Der OPEV zu Gast bei Dr. Markus Leopold, CEO / CVO der INDAT GmbH

von Walter Wagner

Sportlich gesehen ist das Erfindertum für die heimischen Wirtschaft mehrheitlich eine Randsportart. Es ist unser Engagement, unsere Leidenschaft, welche uns antreibt, immer Neues zu suchen, nach Besserem zu forschen. Der OPEV ist stolz, mit INDAT ein Unternehmen entdeckt zu haben, welches unseren Zeitgeist versteht, selbst auf der Suche nach dem perfekten Produkt ist – und dabei auch fündig wird. Wie Firmenchef Dr. Markus Leopold eindrucksvoll erklärt.

„Das Geheimnis unseres Erfolges ist ein Mosaik aus unzähligen Bausteinen. Bei vielen sind wir gegenüber unseren Kunden aber zur Verschwiegenheit verpflichtet“, erklärt Markus Leopold die Geheimniskrämerei auch schon wieder als beendet. INDAT hat es binnen weniger Jahre geschafft, aus einer „Garagen-Gang“ ein florierendes Unternehmen zu formen. „Mit ein Grund für unsere sehr rasches Wachstum war Erfindergeist und Innovation“, sieht Leopold die rasante Entwicklung.

Führt man die eher durchwachsenen Erfolge vor allem der Einzelerfinder/innen an, so erfolgt der Widerspruch aus dem Haus INDAT prompt: „Ich bin davon überzeugt, dass sich die heimische Wirtschaft nicht immer der Bedeutung des Erfindertums bewusst ist. Wir bei INDAT nennen es Forschung und Entwicklung“, so der Chef und hat auch gleich ein Beispiel parat. „Derzeit zeige ich sehr gerne bei Betriebsführungen die Saatgutveredelungsmaschine – für mich ein klassisches Beispiel von Innovationskraft und Erfindergeist. Denn wie sollte man dies anders nennen – Innovation wäre eine Weiterentwicklung, bei uns steht aber ein Laborgerät als Prototyp, der nur durch den Einfallsreichtum kreativer Köpfe entstehen kann.“

Die vermeintliche Schwärmerei birgt einen Quantensprung der biologischen Entwicklung. Denn die „Maismaschine“, wie sie Leopold kindesgerecht nennt, schlitzt knapp 40 Maiskörner in der Sekunde, implantiert natürliche Mikroorganismen und verschließt diese mit einem Bio-Klebstoff wieder. Die Bakterien werden dem Naturboden entnommen und bewirken eine biologische Robustheit gegenüber schädlichen Umweltfaktoren – made bei INDAT – gentechnikfrei und weniger Pestizide, unsere Insekten können aufatmen.

Solche und viele andere Beispiele zeigen das Wissen und den Glauben im Rohrbacher Unternehmen. Das Wissen um die eigene Innovationskraft und den Glauben, das es noch sehr viel zu entdecken und zu erfinden gibt auf dieser Welt.

Woher dieser Geist kommt ist laut Leopold leicht erklärt: „Wir gehen mit unseren Kunden eine Partnerschaft ein, wo auf beiden Seiten Vertrauen einer der wichtigsten Faktoren ist. Hier liegt unsere Vision, unser Ziel: gemeinsam mit unseren Partnern wollen wir in den nächsten Jahren Marktführer im Bereich Automatisierung in Österreich sein. Und damit auch der Ansprechpartner, wenn es um die Umsetzung neuer kreativer Ideen und die Suche nach Lösungen für scheinbar Unlösbares geht.” Und gerade beim Erfindergeist sehe ich die perfekte Synergie - der Prototypenbau ist unsere Leidenschaft – hier gibt es auch permanent eine steigende Nachfrage. Wir bei INDAT sind interdisziplinär aufgestellt, darunter verstehen wir die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit auf Zuruf. Wir haben Spezialisten in F&E, Konstruktion, Mechatronik, Roboterprogrammierung, 3D-Druck aber auch in CNC-Fräsen und -Drehen, Modellbau und PU-Schäumen!

Die Maismaschine

Ich bin versucht zu sagen, dass Erfinder bei INDAT bestens aufgehoben sind. Der Chef würde mir nicht widersprechen, aber nochmal: INDAT ist bei großen Konzernen, unzähligen Zulieferbetrieben und auch bei Spezialisten erster Ansprechpartner. Gilt als junges, innovatives Unternehmen – als cooler Betrieb auch bei jungen Zeitgeistern. Wie baut man sich binnen so kurzer Zeit ein solch eindrucksvolles Image in der Branche und darüber hinaus auf?

INDAT: "Irgendwie haben wir es geschafft, dem ganzen Unternehmen und unserem gesamten Team einen eigenen Spirit einzuhauchen. Wir haben uns nicht einfach hingestellt und gesagt: So, und ab heute sind wir eine coole Firma! Dass das nicht funktioniert steht auf Seite 1 im Unternehmerhandbuch. Diese Entwicklung wurde primär durch beinahe täglich entstehende, neue Idee geschaffen. INDAT steht für Innovation – und das nicht nur im Logo! Es sind die speziellen Kundenwünsche und Aufgaben, die uns fordern, die ein gemeinsames Denken brauchen. Kreativität und Teamgeist sind hier keine Schlagwörter, sondern vielmehr der Weg, ein neues Projekt von Beginn an durch zu denken und umzusetzen! Kurz gesagt: ein täglicher Erfindergeist!"

So viel an Innovation, Spirit und Teamgeist ergibt in Summe natürlich einen gewissen Magnetismus bei den jüngeren Generationen. Verstärkt auch dadurch, dass sich INDAT durch spezielle Kooperationen direkt in der Zielgruppe einen sehr guten, eben auch coolen Namen gemacht hat. Im Gymnasium Lilienfeld engagiert man sich bei der „Robotik", im Heimatort, beim Landesligisten „USC INDAT Rohrbach" im Nachwuchssport, im WIFI oder der HTL im Bereich von Vorträgen, Schulungen und Führungen. „Durch diese verschiedenen Kooperationen haben viele Jugendliche den Weg als Konstrukteur, Mechatroniker, Zerspannungstechniker oder Modellbauer zu uns ins Gölsental gefunden. Es macht uns stolz, bei der Jugend diesen Stellenwert zu haben", freut man sich bei INDAT auch über das Image beim Nachwuchs.

Empfehlungen sind mir naturgemäß untersagt. Mein privater Tipp wäre es, einfach einmal in das Gölsental zu reisen und sich INDAT im Rahmen einer kleinen Betriebsführung anzusehen. Leicht zu finden – für Erfinder …!

www.indat.at

Schramböck zeichnet In-Vision Digital Imaging Optics GmbH mit Staatspreis Innovation 2019 aus

Höchste staatliche Auszeichnung für innovative Unternehmen für das Projekt „Intelligente Belichtungsmaschine für seriellen 3D Druck" durch Wirtschaftsministerin Schramböck

Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort Margarete Schramböck verlieh am 28. März 2019 den Staatspreis Innovation 2019 an die In-Vision Digital Imaging Optics GmbH aus Guntramsdorf. „Der Staatspreis Innovation zeigt auf beeindruckende Art, über welche unternehmerische Vielfalt und über welches Innovationspotenzial der österreichische Wirtschaftsstandort verfügt. So werden die herausragenden Leistungen unserer Unternehmen vor den Vorhang geholt", betonte Schramböck bei der Verleihung in der Grand Hall des Erste Campus in Wien. „Kooperation, Exzellenz und Internationalität sind entscheidende Faktoren, damit Österreich in die Gruppe der Innovation Leader vorrücken kann. Die heute ausgezeichneten Unternehmen erbringen genau die Leistungen, die es braucht, um den Standort Österreich weiter zu stärken."

Die In-Vision Digital Imaging Optics GmbH erhält den diesjährigen Staatspreis Innovation für das Projekt „Intelligente Belichtungsmaschine für seriellen 3D Druck". 3D-Drucker sind mittlerweile nichts Neues mehr. Meist werden sie aber nur zur Fertigung von Prototypen verwendet; die Serienproduktion greift auf herkömmliche Methoden zurück. Die Firma In-Vision macht nun den nächsten Schritt mithilfe einer optoelektronischen Belichtungsmaschine, kurz „Light Engine" genannt. Bis zu acht Millionen einzeln ansteuerbare Mikro-Spiegel schicken darin hochauflösende UV-Lichtsignale an jene Stellen des zu bearbeitenden Kunststoffs, die an jeweils exakt bestimmten Positionen aushärten sollen. Die 3D-gedruckten Produkte sind dadurch stabiler, weil anders als beim üblichen Schicht-für-Schicht-Auftragen keine Sollbruchstellen entstehen. Die Light Engine kann zur seriellen Fertigung etwa von Schuhen, Zahnimplantaten oder Autoteilen verwendet werden.
Der Staatspreis Innovation wird im Auftrag des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort von der Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) organisiert und wurde in diesem Jahr bereits zum 39. Mal vergeben.

Im Rahmen der Staatspreis-Gala verleiht die Wirtschaftskammer Österreich den Sonderpreis ECONOVIUS an ein KMU, das sich durch besonders innovative Leistungen auszeichnet. WKÖ-Präsident Harald Mahrer überreichte den diesjährigen ECONOVIUS an die MAI International GmbH für das Projekt „Anlage für Schaumbeton (Porenleichtbeton "PLB")". Das Kärntner Unternehmen MAI International nimmt sich eines Baustoffs namens Porenleichtbeton (PLB) an. Es handelt sich um einen ökologisch hochwertigen Leichtbeton, der auch in der Herstellung wenig CO2 und Energie verbraucht. Im Hochbau wird PLB unter anderem als Ausgleichsmörtel zum Isolieren eingesetzt, in kalten ebenso wie in warmen Regionen. Die von MAI entwickelte kompakte PLB-Anlage ist ein intern vernetztes Verarbeitungssystem, das kontinuierlich arbeitet und sich intuitiv wie ein Smartphone bedienen lässt. Darin wird der Trockenmörtel Compound aufgemischt und ein Schaum mit exakt bestimmter Konsistenz und Dichte erzeugt. Sämtliche Einzelkomponenten stehen dabei unter permanenter Überwachung, was für Verfahrenssicherheit sorgt. Die Anlage ist derzeit bereits in Japan und Europa im Einsatz.

Die besten Bilder von der Staatspreis-Verleihung finden Sie im AOM/Original Bild Service sowie im OTS Bildarchiv unter http://bild.ots.at. Detail-Informationen zu allen Projekten gibt es in der ausführlichen Staatspreis-Broschüre, die auf www.staatspreis.at sowie auf der Homepage des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (www.bmdw.gv.at) zum Download bereit steht.

Kontakt:Presseabteilung: presseabteilung@bmdw.gv.at

Schwimmbad- und Teichwasser OHNE Chlor – tut Haut und Pflanzen gut!

Kristallklar – auch bei sehr warmen Wasser

Seit Jahrzehnten in den USA bewährt!* Jetzt auch bei uns!

OXY-Pulver, das mineralische Fein-Granulat für Pool, Teich und Garten

*Geburtstags-Party am weißen Wunschform-Pool. Ausgekleidet mit weißem **pastnerit**. Gesamte Wassertechnik unter der Dusch-Terrasse, rutschfest mit **pastnerit**.*

»Einfach ins Wasser streuen«

OXY statt Chlor!

Schwimmbadfilter verkeimen bekanntlich in den Filter-Pausen! Bei warmen Wasser ist die Filter-Desinfektion wichtig! Daher oft rückspülen, dann filtern und bei laufender Pumpe Sauerstoff OXY-Pulver, 250 g in den Skimmer streuen, einsaugen. Pumpe 2 Stunden abschalten. Dabei desinfiziert OXY den ganzen Filtersand. **Beseitigt Keime, Viren, Hautfett, Sonnenöl, Blütenstaub, üble Gerüche und die Sand-Filter-Verkalkung!** Nochmals impulsweise 30 Sekunden rückspülen – dann normal filtern. Wasser nachmessen! Für ein gesünderes Wasser, wenn nötig, OXY einstreuen. Ohne Chlor- ist warmes Poolwasser – **ohne Salz** – bestes Gießwasser!

OXY ist geruchlos – in diesen geringen Mengen völlig ungiftig, umweltschonend. Im Pool-Wasser ist der OXY-Rückstand das pflanzen-düngende Kalium-Sulfat! Wasserpflege nur mit OXY ist ideal für Menschen mit empfindlicher Haut.! OXY ist kombinierbar mit Chlor und Salz, wirkt bei Langanwendung als pH-Senker!

Im Garten, als Regenwasser-, Gießwasserzusatz und im Trinkwasser ist OXY bis 20 g/m³ entkeimend, hält algenfrei und macht das Wasser weich und entkalkt. Rhododendron, Gartenheidelbeeren, Gladiolen, Tomaten lieben OXY-Wasser. Im Gartenteich, Springbrunnen, Luftbefeuchter schafft OXY aerobe Bedingungen, vermeidet bei Daueranwendung Sauerstoff-Mangel, stinkigen Bodenschlamm und es treten keine Kalkablagerungen auf.

Klein-Dosiermengen: ein voller Teelöffel 5 g, Suppenlöffel 10 g, ⅛ Weinglas 125 g. Der mitgelieferte Messbecher hat Skala bis 500 g, voll etwa 600 g, reicht für ein 20 m³-Pool.

Fragen Sie: TEL. 02732/76660, bestellen Sie per FAX 02732/81480 oder per MAIL: sauerstoff@poolprofi.at

A-3500 Krems/Donau Abfahrt Ost, Gewerbeparkstraße 5 MIT PARKPLATZ

Mo-Fr 9-12 Uhr + 13-17 Uhr, Sa 9-12 Uhr

** In Amerika ist OXY unter dem Markennamen **OXONE** seit 1970 das am weitest verbreitete nicht-Chlor Oxidationsmittel für Pools und Spas. In Europa seit 20.12.2010 auch für Trinkwasser- und Lebensmittel-Desinfektion zugelassen. **Infos bei Ing. Pastner Krems, erich@pastnerit.at, www.oxone.dupont.com/poolspa***

Belebt das Wasser – versorgt es anhaltend mit aktivem Sauerstoff senkt dabei den pH-Wert, wirkt gegen Kalk! Überdachte Pools, Hallenbäder, Whirlpools – ab jetzt völlig geruchlos durch OXY! Ideal für Kinderplanschbecken auch ohne Filteranlage!

Pool-Rand-Reinigung: Kalk-Algen-Fliesenfugen-Schmutz-Entfernung mit OXY auf nassen Nano-Schwamm. Einwirken lassen. Hand nach fünf Minuten abwaschen. Vorsicht Bleichflecken auf Textilien!

1 kg OXY mit Nano-Schwamm: € 13,50

Dosierempfehlung: Im Sommer alle 1 bis 2 Wochen ins 30° warme Feilandbecken: 30g/m³ bei und nach Regen. Bei Kombination mit Chlor und Salzwasser nur halbe Mengen. Schwimm-Fischteich bei Trübungen mehrmals pro Woche 10 g/m³. Bei rutschenden, schlitzigen Stufen OXY direkt darauf streuen. Gegen Geruch im Abwasser, Kläranlagen und Senkgruben, WC mit Verkalkungen und schimmeligen Fliesenfugen: OXY einwirken lassen. **Zur algenfreien Poolwasser-Überwinterung 30 g/m³ alle 3 bis 4 Monate.** Beton wird von Salz, Chlor und OXY angegriffen. Eisen rostet, Metalle korrodieren! – Nur Niro, Folie, ***pastnerit*** und Polyester hält!

OXY VERBRAUCHERPREISE (Mineralisches Kalium-Mono-Persulfat)

	1 kg	5 kg	10 kg	25 kg
Geschäft in Krems	€ 12,–	€ 48,–	€ 90,–	€ 165,–
(A) frei Haus*		€ 60,–		

*Stammkunden: Rechnung + Zahlschein
IBAN: AT91 2022 8007 0071 0130 · BIC: SPKDAT21

OXY HAUSHALTS-STREUER 250 g € 5,–

AQUACHEK-TESTSTREIFEN zur Wassergüte-Messung
50 Stück: € 21,– messen gleichzeitig O, pH, Kalk in g/m³

Der OXY- oder Chlorverbrauch ist abhängig von der Wasser-Temperatur, von Verschmutzung, Sturm+Regen. Chlor wirkt nur unter pH 7,5! Darüber erzeugt Chlor keinen Sauerstoff im Wasser, ist unwirksam und stinkt!
Kupfersulfat wirkt zwar gegen Algen, nicht aber gegen Krankheitserreger!

isotherm PASTNER KREMS seit 1966 Vertrieb chem. techn. Produkte und seit 1970 Verarbeitung von Polyester GFK ***polyform***

www.pastnerit.at Flüssig-Kunststoff zur Wasser-Dicht, Auskleidung von Pool, Teich, Flachdach-Terrassen, Wasserbecken Chemie- und Weintanks.

www.poolprofi.at Schwimmbadbau in allen Wunschformen mit moderner Wassertechnik, Salz oder chlorfrei mit OXY Sauerstoff Feingranulat für Pool und Teich. Iso-Paneele und vollisolierte Pool Fertigteile mit Überlaufrinne.

www.isotherm.at Großformatige ***isotherm*** Paneele und Platten, die anstatt Fliesen an Decke und Wand geklebt werden. Ohne Mörtel-Putz direkt auf den Roh- oder Holz-Bau, auch über alte Fliesen! ***isotherm*** vermeidet, saniert Bau- und Schimmelschäden, die durch Wasser, Kondensations-Feuchte entstehen: In Dusche, Bad, Keller, Lebensmittelbetrieb, Kühlraum, Schwimmhalle… Die Wasserdichte, säurefeste Fertigoberfläche, ein Stein/Glasfaser/Carbon/Polymer wird in allen Farben in Krems erzeugt, ist fertig, extrem langlebig! Bei Bedarf mit wasserfestem EPS-Dämmstoff verpresst: Dämmt dampfdicht und kann auch behagliche 30 Grad-Wärme abgeben. Ist somit eine sparsame Wand-Strahlungsfläche für Niederenergiehäuser, das Material zur thermisch, hygienischen Altbausanierung – Komination mit Solarstrom!
Bearbeitungshinweise bei der SGP-Großfliesenplatte: Schneiden mit Stein-oder Diamant-Trennscheibe, Hartmetall-Stichsäge, HSS-Bohrer, Lochsäge. Kleben, schrauben, biegen, rollen nicht enger als D=70 cm.

Stone-Glas-Polyester Oberfläche schimmel- und säurebeständig

Laufend neue Produkt-Entwicklungen, ausgezeichnet mit dem KAPLANPREIS 2009 für Erfindungen und Innovationen

Made in AUSTRIA. Ing. Erich Pastner, Isotherm Krems, eMail: isotherm@pastnerit.at, Erfinderwerkstatt Krems: 02732/72272

04/19

A Anmeldung Messestand

Die Anmeldung besteht aus den Unterlagen A - E

Internationale Fachmesse »Ideen-Erfindungen-Neuheiten« 31. 10. – 3. 11. 2019 Messe Nürnberg Deutschland

iENA

AFAG Messen und Ausstellungen GmbH
Projektleitung iENA 2019
Telefon: +49(0)911/98833-570
Telefax: +49(0)911/98833-579
www.iena.de
info@iena.de

Kunden-Nr.:
Reg.-Nr.:

In Kooperation mit:

IFIA
INTERNATIONAL FEDERATION OF INVENTORS' ASSOCIATIONS

Die mit * gekennzeichneten Angaben werden für die Eintragung im Messekatalog sowie für die Erstellung der Urkunden herangezogen!
Die mit ** gekennzeichneten Angaben werden zusätzlich für die Eintragung im Online-Ausstellerverzeichnis herangezogen!

1.

Firma**
Vorname, Name**
Straße/Postfach*
PLZ* Ort*
Land*
Geschäftsführer/ Inhaber
Ansprechpartner/in
E-Mail (persönlich)
Mobil (am Stand)

Telefon
Fax
E-Mail
Internet
Eintrag im Ausstellerverzeichnis unter Buchstabe ☐ A-Z
E-Mail (Rechnung, falls abweichend von persönlich)

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (EU), Steuernummer

Wir bestellen gemäß den Teilnahmebedingungen:

2.

Messestand inkl. Ausstattung (siehe Formular D)	Front in m	Tiefe in m	Fläche in m²	Standmiete je m²	
				Frühbucher bis 09.08.2019	Spätbucher ab 10.08.2019
☐ **Reihenstand „Basic“ (ab 4 m²)**				€ 265,00	€ 275,00
☐ **Reihenstand „Comfort“ (ab 12 m²)**				€ 330,00	€ 340,00
☐ **Eckstand „Basic“ (ab 4 m²)**				€ 315,00	€ 325,00
☐ **Eckstand „Comfort“ (ab 12 m²)**				€ 395,00	€ 405,00
☐ **Kopfstand „Basic“ (ab 8 m²)**				€ 315,00	€ 325,00
☐ **Kopfstand „Comfort“ (ab 12 m²)**				€ 395,00	€ 405,00
☐ **Blockstand „Basic“ (ab 16 m²)**				€ 315,00	€ 325,00
☐ **Blockstand „Comfort“ (ab 16 m²)**				€ 395,00	€ 405,00
☐ **Kollektivstand „Basic“ (ab 16 m²)**				Sonderkonditionen	
☐ **Kollektivstand „Comfort“ (ab 16 m²)**					

	Front in m	Tiefe in m	Fläche in m²	Komplettpreis	
				Frühbucher bis 09.08.2019	Spätbucher ab 10.08.2019
☐ **Standfläche im Gemeinschaftsstand „Innovationen aus Deutschland“**			3,0 m²	€ 750,00	€ 790,00
☐ **Wandfläche (keine Standfläche!)**			1,0 m²	€ 390,00	€ 420,00
☐ **Teilnahme am Ausstellerabend Donnerstag, 31.10.2019, 18 Uhr**	Personenzahl ☐			€ 25,00	inkl. Speisen + Getränke
☐ **IFIA-Mitglied** ☐ ja ☐ nein					

☒ Fachverbandsbeitrag je m² € 0,60
☒ zzgl. Katalogeintrag pro Erfindung € 40,00
☒ Sicherheits- & Entsorgungspauschale € 3,95/m²

Alle Preise zzgl. gesetzlicher MwSt.

Mit Abgabe dieser Anmeldung werden die beigefügten „Allgemeinen Messe- und Ausstellungsbedingungen“ des FAMA Fachverband Messen und Ausstellungen und die „Besonderen Messebedingungen“ der AFAG Messen und Ausstellungen GmbH für diese Veranstaltung ausdrücklich anerkannt (siehe Anlagen D + E).

Ort Datum Firmenstempel und rechtsverbindliche Unterschrift

Original zurück an Projektleitung!

Bitte zuerst alle Felder ausfüllen und dann das ausgefüllte Formular ausdrucken!
Bitte erstellen Sie sich eine Kopie für Ihre Unterlagen!

Stand: 20.02.2019 · Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

P.b.b. GZ02Z032308M, Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1200 Wien
EIGENTÜMER, HERAUSGEBER und VERLEGER: Österr. Innovatoren-, Patentinhaber- und Erfinderverband
A-1200 Wien, Wexstraße 19-23 DRUCK: Druckerei Eigner, 3040 Neulengbach